

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 42

Rubrik: Letzte Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geld

Eine monetarisch-national-ökonomische Studie

Irgend so ein alter römischer S. M. — ich glaube es war der Kaiser Vitellius, aber der Name tut wirklich nichts zur Sache — soll einmal gesagt haben: „Das Geld riecht nicht.“ Das ist eine jener historischen Anekdöten, die mit dem Kehrbecken des Historikers immer energischer ausgerollt werden sollten und beruht auf einem simplen Druckfehler; es muß nämlich heißen: „Das Geld reicht nicht.“ Es hat nie gereicht und wird niemals reichen, und hätte Adam schon eine Bofentafel gehabt, so würde er sich damals schon beklagt haben, daß er zu wenig drin hätte. Noch neuzeitlicher hat der Präsident der Deutschen Reichsbank heftig über den Mangel an baren Umlaufsmitteln geklagt und der englische Ministerpräsident Balfour meinte, das Geld ginge der Bank von England flöten, als wenn es warme Semmel wären. Ganz wie bei mir! So lange ich denken kann, habe ich immer über einen Mangel an baren Umlaufsmitteln zu klagen gehabt: der Dalles will nicht enden.

Aber — so frage ich — wo kommt denn all das Geld hin, wenn täglich so und so viel Tonnen Gold produziert und in Courantgeld umgewandelt werden? Wenn die Antialkoholiker sagen: es wird verschluckt, so ist dies ein national-ökonomischer Nonsens; denn das Geld müßte in diesem Falle unser am Hungerstich nagender Wirtel bekommen. Wenn andere sagen, es wandere wegen der Kriegsgefahren in den Strumpf der Großmutter, so ist auch dieser Weg ungangbar. Der Strumpf der Großmutter wird nach dem Rezept unserer Naturheilkundigen viel nützlicher zum Umwickeln des Halses bei Bronchialbeschwerden als zum Safe unbenußter Kapitalien gebraucht. Und wenn die Sozialisten sagen, das Geld lagere in Säcken, auf welchen die schiefen Bourgeois konstant fäßen, muß ich entgegen: ich würde, falls ich ein wohlhabender Mann wäre, mir

doch eine bequemere und wohlthuendere Sitzgelegenheit aussuchen, als einen harten Geldsack.

Tatsache ist und bleibt: es ist kein Geld da, obschon man so viele Bezeichnungen dafür hat, wie Kammon, Knöpfe, Moos, Süchse, Zaster, Moneten, Moses und die Propheten usw. So viel schöne Namen, so wenig Geld und so viel Dalles! In den Käumen der Bank von England herrscht nicht so viel Verkehr um die Quartalsende wie in der „Mobiliarkasse der Kantonalbank“, dem Zürcher „Mont de Pitié“ an der Beaten-gasse. Die Vorstehenden müssen wegen des starken Sudrangs länger warten als beim meist beschäftigten Zahnarzt, und es sollen dort schon Verlobungen vorgekommen sein nach dem uralten Rezept: er hat nichts, sie hat nichts; das legen sie zusammen und pumpten. Und dabei hat sich neulich jemand über den „unfreundlichen anmutenden Borraum“ jenes Ver-fahmens beklagt! Soll man vielleicht auch noch Plüschmöbel hineinfegen?

Doch schweifen wir nicht unnötig vom Thema ab. Der Ueberfluß an Geldmangel nimmt immer mehr zu und die Masse der Schulden wird schließlich die heißersehnte Lösung bringen.

Wird bringen? Nein, sie ist schon gebracht; leider ist sie an dem total verbohrteten Verstandskäse der Bourgeoisie spurlos vorübergegangen. Es war in der denkwürdigen Sitzung des Großen Stadtrates vom 22. Februar des Unglücksjahres 1913, als der große Nationalökonom Nationalrat Sigg die Schulden der Stadt Zürich mit Kaffascheinen zu decken vorschlug. Das wahre Ei des Kolumbus! Also frisch ans Werk! Die Druckerpresse der selig entschlafenen „Wahrheit“ kann von der Regierung für einen Zpfel und ein Stück Brot spottbillig erworben werden. Von einigen ferlosen Banknotenfälschern lasse man sich eine sachgemäße Zeichnung machen und vermeide dabei den Fehler des Bundesrates, durch das Anbringen von krummen Holzhausen

und unglaublichen Mähdern auf den Scheinen dem Bohn des Auslandes zu erwecken. Und dann los mit dem Drucken! Im Notfall wird die „Typographia“ sogar Nacharbeit gestatten. Wir schwimmen dann im Geld, wenn's auch nur Papiergeld ist. Der Sühnebrunnen am Bürkliplatz aber wird abgebrochen und an derselben Stelle dem Manne, der den gordischen Knoten des chronischen Dalles mit kühner Saufst verhausen hat, ein Denkmal gesetzt. Herr Nationalrat Sigg wird ausgehauen! Und damit punktum! Inspektor

Mißverständnis

Untersuchungsrichter (zur Zeugin): Wie heißen Sie?

Zeugin: Olga Creszentia Spinnhirni.

Richter: Ihr Alter?

Zeugin: Johann Nepomuk Spinnhirni. Et.

Letzte Telegramme

Wien. In hiesigen Diplomatenskreisen spricht man ernstlich von einer Befestigung des albanischen Thrones durch den Erbdecker von Konstantinopel; es fehlt nur noch die Zustimmung Englands.

Cettinje. Der König Niklas teilt in einem Zirkular mit, daß ab Martini als Mitregent von Montenegro der Schweine-Größhändler Stinkoslaro Nikosch in Temesvar mit Prokura zeichnen wird.

Rom. Der Dreibundvertrag soll nächstens nach dem Muster des Balkanbundes revidiert werden, falls in Trient oder in Triest noch einmal „Evviva Italia“ gerufen wird.

London. Seit die Suffragetten als Nackt tänzerinnen auftreten, hat die Antipathie gegen dieselben handgreiflich abgeflaut. Die Frauenstimmrechtsgegner befürchten die Applikatur dieses Agitationsmittels auch auf dem Kontinent, der in Sachen noch viel empfänglicher ist als die Söhne Albions.



Zahle Geld zurück! 1008

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosige weisse Haut erhalten Sie durch mein „Tadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettsatz in Taille und Hüften. Aeusserliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennung. Garantieschein auf Erfolge und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendg. nur durch

Frau A. Nebelsiek, Braunschweig
Breite-Strasse 196 (Deutschland).

1 Dose 4 Fr. per Nachnahme 40 Cts. mehr.
2 Dosen 7 Franken zur Kur erforderlich.

Harn- und Geschlechtsleiden

(Folgen schlechter Gewohnheiten)

Impotenz, Epilepsie, Neuralgien, Ischias, Rheumatismus, Gicht, Blasen- und Nierenleiden, skrofulose Augenentzündung, Bett-nässen, Hautausschläge und Flechten jeder Art, Staar, Drüsen, Kropf, chronische Frauenleiden jeder Art, heilt brieflich mit unschädlichen erprobten Mitteln ohne Berufsstörung diskret

Dr. med. Fries, Spezialarzt b. chronischen Krankheiten
Zürich I, Waldmannstrasse 8. 1019

Man verlange Prospekt.

Trockene Flechten.

1041 Unterzeichneter bezeugt hiermit, dass er durch die Heil-anstalt „Vibron“ von einer lästigen Hautkrankheit (trockene Flechten) am ganzen Körper, in kurzer Zeit gründlich geheilt wurde. Einfache Heilmethode ohne Berufsstörung. Aus schul-diger Dankbarkeit empfehle ich obige Anstalt allen derartig Leidenden bestens. Nähere Auskunft werde gerne erteilen. Joh. Reehsteiner, Schneidermeister, Altstätten (Rheintal). Be-glaubigt durch die Gemeinderatskanzlei, den 23. September 1911. Adresse: Heilanstalt „Vibron“, in Wienachten Nr. 50, bei Rorschach.

Gratis

u. diskret versende ich den neuesten Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sorten Damenbinden, Frauendouchen etc., kompl. Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. Reichmann, Zürich 6 27. Bei Einsendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 1189

Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 39 Ab-bildungen, statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Schmerzlose Entbindung Fr. 1.50. — Kleine Familie, statt Fr. 2.— nur Fr. —. 1119 R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 26

Gratis

und diskret versende ich den neuesten Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfs-artikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauendouchen etc., kompl. Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einsendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 1068

Hygien. Bedarfsartikel.

Garantiert sicher, billig und ärztlich empfohlen. 1193

Kluge Frauen und Männer

verlangen rechtzeitig Gratis-prospekte vom Versandhaus Aesculap, Kreuzlingen 5.

Herren,

welche vorzeitig die Abnahme ihrer Kraft wahr-nehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

E. Herrmann, Apotheker
Berlin No. 40
(15/178) Neue Königstr. 2 [1147]

Hyg. Artikel

Nur beste Spezialmarken kauft man bei W. Wanner, Zürich I

= Schützengasse = Ecke Bahnhofstrasse
Prospekt gratis u. franko 1113

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumlir. Preis-gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumlir Nachf., Genf 477.

Ueber selbst vererbte Krankheiten

und eine Menge von Heilmitteln schreibt erfolgreich Bd. 4 (Fr. 1.25) des Argus-Verlag, Gossau-St. G.

Gummi-Artikel

nur beste Qualität, versendet diskret verpackt à Fr. 3.50, 4.— u. 5.— das Dtz. Versand auch p. 1/2 Dtz. Muster 50 Cts. Versandgeschäft für Hyg.-Artikel Rue de Berne, 7, Genf. [1194]

Gratis

nicht, aber billig sind unsere Pariser Gummiartikel

Größtes Haus der Schweiz in Gummiwaren G. Lehmann-Zimmermann

Freiergasse 5 — Badengasse 7
Zürich I, beim Limmatquai 1010

Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist 1036

Modells Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung herrühren, wie: Haut-ausschlag, Rote, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampf-adern, schmerzhaftes Periodenstör-ungen, Rheumatismus, Migraine, Kopf-schmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufs-störung zu nehmen. — 1/2 Flasche Fr. 3.50; 1/4 Flasche Fr. 5.—; 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.—. Pharmacie Centrale, Model & Madlener, 9 Rue du Montblanc, Genf. Zu haben in allen Apotheken. 7467 S. Verlangen Sie ausdrücklich die echte Modells Sarsaparill

Hygienische Bedarfsartikel

Spezialmarke „Chantecler“ 5.50; „Neverrip“ 4.50 p. Dtz. Preisliste mit 100 Abbild. gratis verschl. Denkbar grösste Auswahl bei mässig. Preisen. Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Seefeldstrasse 98, Zürich 8. [1100]

Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfs-Artikel zur Kleinerhaltung der Familie sowie sämtliche hygienischen Artikel J. BIELMANN, BASEL (Zag. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1098

Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht bleicht u. desinfiziert

„Hencko“ Henkel's Bleich-Soda

Papier-Servietten

mit oder ohne Druck, liefert rasch und billig

JEAN FREY, Buchdruckerei in Zürich.